



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Christian Dirschauer (SSW)

und Antwort

**der Landesregierung – Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit,
Technologie und Tourismus (MWVATT)**

Bedeutung, Erfolge und Herausforderungen des EURES-Netzwerks in Schleswig-Holstein

Vorbemerkung des Fragenstellers:

Das europäische Netzwerk EURES (European Employment Services) soll die grenzüberschreitende Mobilität von Arbeitskräften fördern und einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten. Für Schleswig-Holstein als nördlichstes Bundesland mit Grenzlage zu Dänemark stellt sich die Frage, welche konkrete Rolle EURES in der Praxis spielt und wie wirksam die Instrumente vor Ort genutzt werden. Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

Vorbemerkungen der Landesregierung:

Das Netzwerk EURES (European Employment Services) ist ein Instrument der europäischen Arbeitsmarktpolitik zur Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität von Arbeitskräften. Es ist ein im Jahr 1993 gegründetes, europaweites Netzwerk, das die innereuropäische Mobilität im Bereich des Arbeitsmarktes über Grenzen hinweg fördert. Zu den Partnern des Netzes gehören öffentliche Arbeitsverwaltungen,

Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände. Das Netzwerk wird auf europäischer Ebene von der European Labour Authority koordiniert.

In Deutschland sind gesetzlich die Aufgaben des Nationalen Koordinierungsbüros EURES (EURES-NCO) der Bundesagentur für Arbeit (BA) übertragen. In der BA ist das EURES-NCO dem Geschäftsbereich Internationales zugeordnet. Es hat die Aufgabe, strategische Zielsetzungen in das EURES-Netzwerk zu tragen und die operative Umsetzung zu unterstützen. Als Schnittstelle zwischen dem Mitgliedsstaat Deutschland und der Europäischen Arbeitsbehörde (ELA) unterstützt es die Zusammenarbeit im EURES-Netzwerk auf nationaler und europäischer Ebene.

Das EURES-NCO hat das Zulassungsverfahren für das EURES-Netzwerk Deutschland entwickelt. Seit 2018 werden neue EURES-Mitglieder und EURES-Partner, wie zum Beispiel Online-Jobbörsen, Personaldienstleister oder Beratungsunternehmen, im deutschen EURES-Netzwerk zugelassen. Das in der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der BA angesiedelte EURES-Team koordiniert das EURES-Netzwerk Deutschland.

Die operative Umsetzung erfolgt durch verschiedene Einheiten der BA und ist aufgeteilt in das sogenannte Incoming-Geschäft (Arbeitsmobilität nach Deutschland) und das Outgoing-Geschäft (Arbeitsmobilität ins Ausland). Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beratung und Vermittlung in den Grenzregionen.

Vor diesem Hintergrund ist festzuhalten, dass für EURES keine unmittelbare Zuständigkeit der Landesregierung besteht. Entsprechend liegen der Landesregierung zu den in der Kleinen Anfrage erbetenen Detailinformationen – insbesondere zu konkreten Erfolgen, Projektumsetzungen und Partnerschaften – keine eigenen Erkenntnisse vor. Zur Beantwortung der Fragen wurden deshalb Informationen von der Regionaldirektion Nord der BA (RD Nord) eingeholt.

1. Welche Bedeutung misst die Landesregierung dem EURES-Netzwerk für den schleswig-holsteinischen Arbeitsmarkt und die Fachkräftesicherung bei?

Antwort:

Die Landesregierung unterstützt ausdrücklich die Zielsetzung des EURES-Netzwerks, die Mobilität von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern innerhalb Europas zu stärken und damit einen Beitrag zur Fachkräftesicherung sowie zur Integration der europäischen Arbeitsmärkte zu leisten.

2. In welchem Umfang wird EURES in Schleswig-Holstein durch Einrichtungen der Arbeitsverwaltung konkret umgesetzt (z. B. Zahl der Beratungsstellen und Beraterinnen und Berater in VZÄ)?

Antwort:

Die nachfolgenden Informationen wurden von der RD Nord eingeholt.

In folgenden Agenturen für Arbeit und Jobcentern (JC) bieten geschulte EURES-Berater/innen zusätzlich zu ihren Aufgaben EURES-Dienstleistungen an:

Lübeck:	2 Fachkräfte
Flensburg:	2 Fachkräfte
Kiel:	1 Fachkraft
Neumünster:	1 Fachkraft
Elmshorn:	1 Fachkraft
Heide:	1 Fachkraft
JC Flensburg:	1 Fachkraft
JC Kreis Segeberg:	1 Fachkraft

Zu besonderen Themen im Kontext der europäischen Mobilität bieten auch Randstad und der DGB Bezirk Nord Beratungsleistungen an (weitere zwei Personen).

3. Wie viele Personen aus Schleswig-Holstein haben in den vergangenen fünf Jahren EURES-Dienstleistungen in Anspruch genommen (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

Antwort:

Die Informationen hierzu wurden bei der RD Nord angefragt.

Die RD Nord verfügt nicht über Daten, die den tatsächlichen Umfang an Beratungen für Personen aus Schleswig-Holstein abbildet. Dadurch ist auch ein Mehrjahresvergleich nicht möglich. Einer der Gründe dafür ist, dass das EURES-Netzwerk sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber unterstützt. Eine trennscharfe Abgrenzung ist nicht immer möglich. Zudem werden die Beratungs- und Vermittlungsangebote sowohl von den Arbeitsverwaltungen

als auch den Netzwerkpartnern zur Verfügung gestellt. In Schleswig-Holstein betreiben auch Randstad und der DGB Bezirk Nord Beratungsstellen. Außerdem werden von dänischer Seite aus insbesondere in der Grenzregion zu Dänemark (vornehmlich in den Kommunen) Beratungen angeboten, die auch deutschen Bürgerinnen und Bürgern offen stehen. Da fast 10.000 deutsche Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein arbeiten, aber in Dänemark wohnen, ist davon auszugehen, dass ein Großteil davon in Dänemark beraten wird. Umgekehrt werden auch dänische Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein beraten. Im Zusammenhang mit dem Tunnelbau auf Fehmarn, werden zum Beispiel dänischen Betonbau-Auszubildende in Deutschland beraten und die deutschen Kiesfahrer in Dänemark.

4. Welche Erfolge konnten durch EURES in Schleswig-Holstein erzielt werden, insbesondere im Hinblick auf grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung und Fachkräftegewinnung?

Antwort:

Die nachfolgenden Informationen wurden von der RD Nord eingeholt.

Die im Rahmen des EURES-Netzwerks vorgenommenen Vermittlungen können statistisch nicht gesondert erfasst werden, weil nicht zu allen Partnerverwaltungen die nötigen Datenschnittstellen bestehen.

5. Welche Branchen in Schleswig-Holstein profitieren nach Einschätzung der Landesregierung besonders von den Angeboten des EURES-Netzwerks

Antwort:

Von den Angeboten des EURES-Netzwerks profitieren vor allem Branchen mit hohem Fachkräftebedarf und starkem grenzüberschreitenden Bezug, insbesondere Tourismus und Gastronomie, Handwerk und Baugewerbe, Erneuerbare Energien und die Maritime Wirtschaft.

6. Welche Schwierigkeiten oder Hemmnisse bestehen aus Sicht der Landesregierung bei der Nutzung von EURES durch Arbeitnehmerinnen und

Arbeitnehmer sowie Arbeitgeber in Schleswig-Holstein?

Antwort:

Der Landesregierung und der RD Nord sind keine besonderen Schwierigkeiten oder Hemmnisse in Bezug auf die Nutzung der EURES-Angebote bekannt.

7. Inwiefern arbeitet die Landesregierung mit dänischen Partnern im Rahmen von EURES oder vergleichbaren Strukturen zusammen, und welche Ergebnisse wurden dabei erzielt?

Antwort:

Zuständig hierfür ist die BA mit ihren operativen Einheiten (siehe Vorbemerkungen der Landesregierung). Insofern erfolgt in diesem Zusammenhang keine unmittelbare Zusammenarbeit der Landesregierung mit dänischen Partnern. Angaben zu den Ergebnissen können von der RD Nord nicht gemacht werden (siehe dazu Antwort auf Frage 4).

8. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um die Bekanntheit und Nutzung von EURES in Schleswig-Holstein künftig zu steigern?

Antwort:

Das Welcome Center Schleswig-Holstein wirbt mit Unterstützung der Agenturen für Arbeit für die Beratungsangebote des EURES-Netzwerkes. Zusätzlich finden insbesondere in den Grenzregionen eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen zum Thema grenzüberschreitende Mobilität statt. Darüber hinaus sind derzeit keine Maßnahmen geplant.